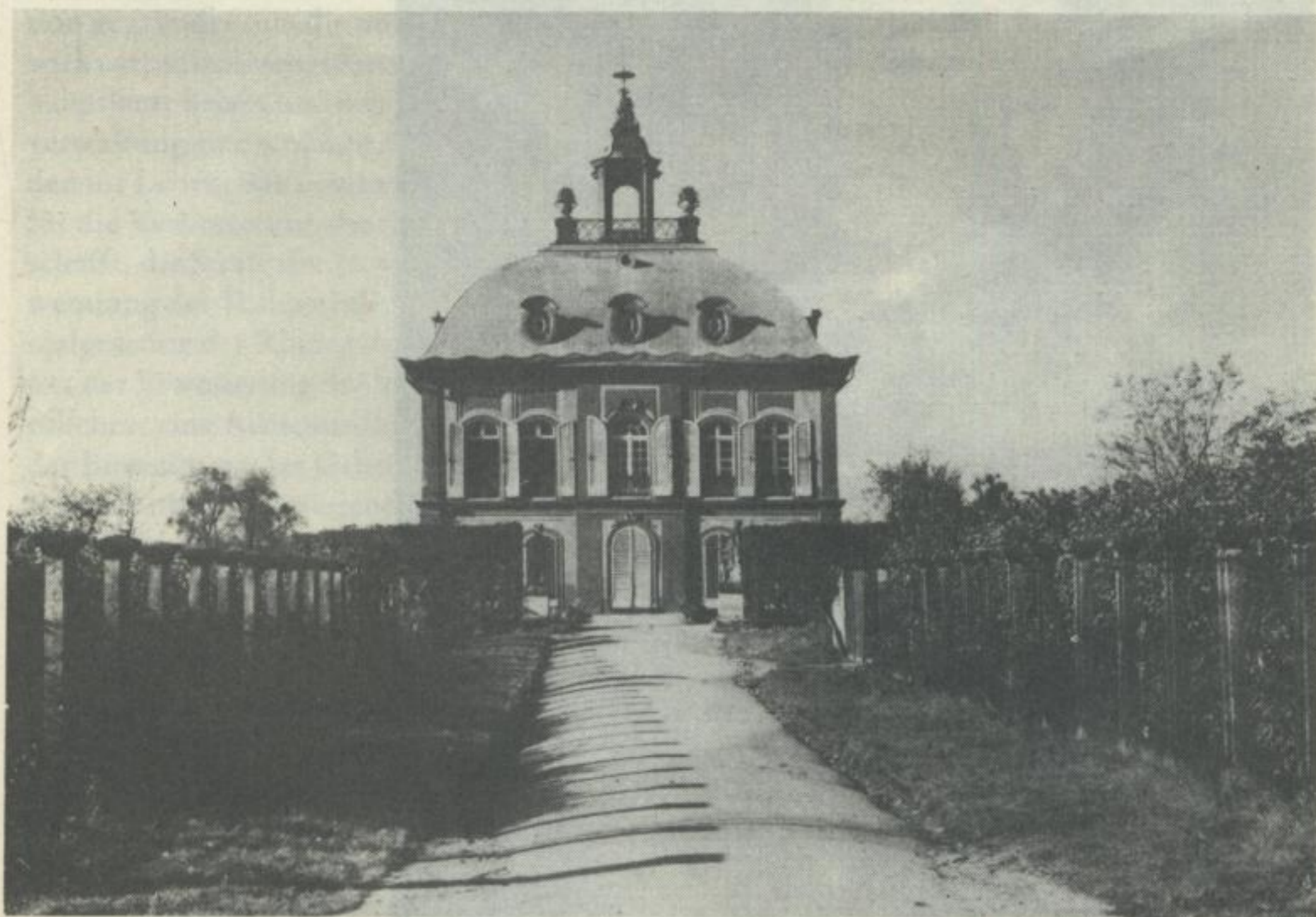


Da sein ältester Sohn Friedrich August in diesem Augenblick erst dreizehn Jahre alt war, trat der Bruder des verstorbenen Kurfürsten, Prinz Xaver, als Administrator an die Spitze der Regierung. Er war ein Mann mit vorwiegend militärischen Neigungen. Den Aufgaben der Administration widmete er sich im Gefühl der Pflichterfüllung, er verzichtete auf ein eigenes Regierungskonzept und betrachtete sein Amt nur als kurze Überbrückung bis zur Volljährigkeit seines jungen Nefen, dem er korrekt und loyal gegenüberstand.

Als Friedrich August III. im Jahre 1768 mit achtzehn Jahren volljährig geworden war, begann er eine ungewöhnlich lange Regierungszeit bis 1827. Das hat der sächsischen Politik eine große Stabilität, später freilich auch eine besondere Starrheit verliehen. Er führte die unter seinem Vater eingeleiteten Reformen unverändert weiter und ließ die bewährten Träger dieser Politik samt und sonders auf ihren Posten als Minister und hohe Beamte. Die letzte Entscheidung in allen Fragen behielt er sich stets vor, gab also nichts von seiner absolutistischen Machtfülle auf. Aber er hörte sehr wohl auf die Meinung seiner nächsten Berater und bewahrte das aufklärerische Gedankengut der Männer von 1763 als Grundlage seines Handelns und Regierens. Absolutismus in der Form und Aufklärung im Inhalt – so läßt sich das Regierungssystem des aufgeklärten Absolutismus kennzeichnen, das unter Friedrich August III. in Kursachsen herrschte.

In seiner menschlichen Erscheinung war dieser Kurfürst keine geniale Persönlichkeit, eher ein Mann des Durchschnitts und der Routine, aber er besaß eine feste sittliche Grundlage und ein starkes Rechtsgefühl, das ihm den Beinamen des Gerechten eingetragen hat. Er war eine durch und durch



Das 1769–1782 errichtete Fasanenschlößchen bei Moritzburg